

Keine zusätzlichen Hotelbauten auf der Halbinsel Lindenwerder am Wurlsee

Neues zum Stand des Verfahrens

Wie bereits berichtet, stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lychen am 15.12.2015 dem Entwurf eines Bebauungsplans für die Halbinsel Lindenwerder mit einer weiträumigen und großzügigen Bebauung auf der Halbinsel und zwei Hotelbauten nebst einer großen Steganlage im Wurlsee zu.

In dem folgenden Auslegungsverfahren gaben zahlreiche Bürger der Stadt, die Träger öffentlicher Belange sowie unsere Ortsgruppe und unser Landesverband ihre Stellungnahmen zu dieser Naturzerstörung ab. Wir hörten danach lange nichts, bis Ende September 2016 erste ungesicherte Informationen an die Öffentlichkeit drangen. Angeblich verstießen die Planungen gegen geltendes Recht und müssten daher überarbeitet werden.

Im November 2016 konkretisierte sich der Sachverhalt. In den Tagesordnungen für eine kombinierte Sitzung des Bau- und Hauptausschusses am 5.12.2016 sowie der Stadtverordnetenversammlung am 19.12.2016 waren folgende Sachverhalte zur Beschlussfassung vorgesehen:

- Beschlussfassung zum Entwurf der 5. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Lychen
- Abwägungsbeschluss gemäß § 1 Abs. 7 Bau-GB für den Bebauungsplan „Erweiterung Seehotel Lindenhof“ in Lychen
- Beschlussfassung zum geänderten Entwurf des Bebauungsplanes „Erweiterung Seehotel Lindenhof“ in Lychen

Dadurch wurde nun offiziell bestätigt, dass der ursprüngliche Bebauungsplanentwurf mit gravierenden Mängeln behaftet ist und keine Satzungskraft erlangen kann. Er wurde daraufhin neu überplant. Die geänderten Planungen sollen nun den in den Stellungnahmen vorgetragene Bedenken Rechnung tragen und eine Verabschiedung des Bebauungsplanes ermöglichen. Welche Planänderungen vorgenommen wurden, ist derzeit nicht ersichtlich, dies lässt sich erst bei der öffentlichen Auslegung feststellen.

Weiter muss – bedingt durch die Stellungnahmen - eine Änderung des Flächennutzungsplans vorgenommen werden. Es war offensichtlich übersehen worden, den Flächennutzungsplan fortzuschreiben und die tatsächlichen Verhältnisse darin auszuweisen. Für den Maßnahmeträger und die Stadtverwaltung bedeutet dies eine schallende Ohrfeige, da man offensichtlich nicht in der Lage war, die Grundlage für den Bebauungsplan fehlerfrei darzustellen.

Aus unserer Sicht ist Folgendes anzumerken:

Die Auseinandersetzung wird wohl noch Jahre dauern. Wir hoffen, dass wir die Naturzerstörung gänzlich verhindern können. Auf jeden Fall haben wir eine Planänderung zu Gunsten der Biodiversität erzwungen. Damit beginnt das Verfahren von vorne und wir werden weiterhin kritisch Stellung nehmen.

Einen, wenn auch kleinen Erfolg können wir aber schon verbuchen. Die Naturzerstörung wurde zumindest um ein Jahr hinaus geschoben und sie wird keinesfalls das Ausmaß der ursprünglichen Planungen erreichen.

Deshalb:

Ufer frei auch am Wurlsee